

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 23 (1945)
Heft: 10

Artikel: Seltener Träuschling, Stropharia und seltene Adventivpflanzen der Kürbis- und Malvengewächse aus dem Areal des Bahnhofes Chiasso
Autor: Benzoni, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nemoreus mit bilateraler und *Hygr. pratensis* mit untermischter Trama in zwei verschiedene Gattungen einzuordnen.

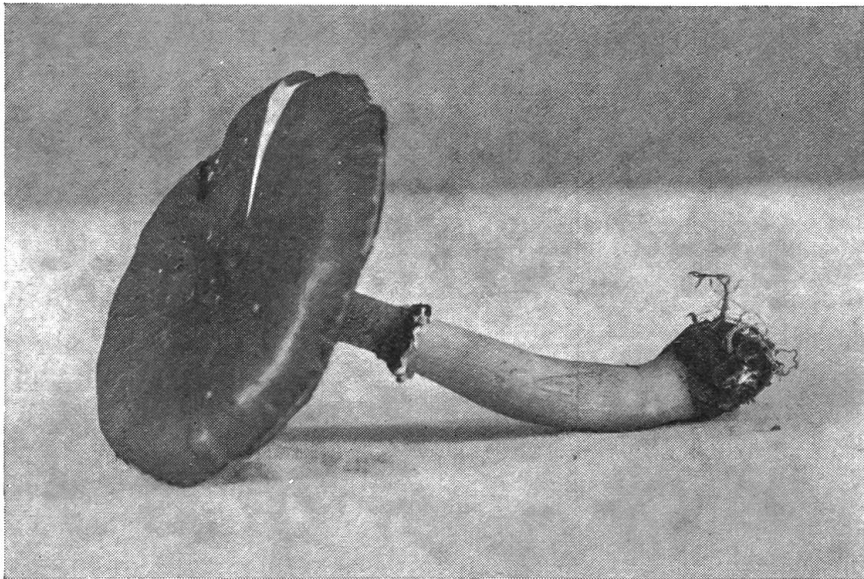
Wenn wir auch sonst gerne den modernen Systematikern folgen, so halten wir es unter diesen Umständen doch für logischer und besser, mindestens vorläufig *Hygrophorus* gesamthaft aufrechtzuerhalten. Redaktion.

Seltener Träuschling, *Stropharia*
und seltene Adventivpflanzen der Kürbis- und Malvengewächse
aus dem Areal des Bahnhofes Chiasso

Von C. Benzoni

Vor zwei Jahren sammelte ich zwei vereinzelte Pilze der Gattung *Stropharia* auf einem Mistsammelplatz des Bahnhofes Chiasso, deren Artnamen mir unbekannt blieb. Folgende Pflanzen der obgenannten Familien waren mit ihnen verwachsen: *Momordica charantia*, *Abutilon Avicennae* und *Hibiscus trionum*.

Damals wollte ich unbedingt den Artnamen der Träuschlinge bestimmen und benützte zu diesem Zweck folgende Pilzwerke: «Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde», 1927–1944, P.O. Saccardo: *Flora italica cryptogama*, Lindau-Ulbrich, Bresadola, W. Migula, E. Gramberg, A. Ricken und Michael Schulz.



Die Konsultation dieser gesamten Literatur ermöglichte mir nicht, eine passende Species für meine Pilze zu finden. Um den Artnamen meiner recht seltenen Exemplare festzustellen, wollte ich seinerzeit vermittelst unserer Zeitschrift eine Anfrage an die verehrten Kollegen der Wissenschaftlichen Kommission richten. Wegen Krankheiten wurde meine Arbeit verzögert und unterdessen waren die Pilze verdorben. Weiter wollte ich noch die eingeschleppten Gewächse bestimmen, weil zwischen dem strandförmigen Mycel der Träuschlinge und den

vorgenannten Cucurbitaceen und Malvaceen ein symbiotisches Verhältnis hätte möglich sein können, wenngleich meines Wissens (aus eigener Beobachtung) keine Symbiose zwischen Blätterpilzen und einjährigen Pflanzen bestehen kann.

Darnach versuchte ich vergebens, die seltenen einjährigen Adventivgewächse mit dem Bestimmungsbuch der Schweizerflora von Schinz zu bestimmen. Derart fremde Gewächse enthielt aber dieses Buch nicht. Mangels Spezialliteratur griff ich zu dem veralteten *Species Plantarum Sistema* Linné und durchsuchte es. Damit ist es mir wenigstens gelungen, die Gattungsnamen der Pflanzen zu bestimmen. Um die Artnamen festzustellen, sandte ich dann die Pflanzen an Prof. Däniker. Ohne dessen dankbar anerkannte Mithilfe wäre es mir nicht möglich gewesen, die Species herauszufinden.

Am 15. August dieses Jahres habe ich die mir unbekannten Träuschlinge zufällig wieder am gleichen Ort gefunden, aber diesmal nur in einem einzigen Exemplar, und zwar unter den gleichen Adventivpflanzen in Gesellschaft von *Tricholoma trigonosporum* Bresadola.

Wer könnte mir nun den Artnamen der betreffenden *Stropharia* durch Vermittlung unserer Zeitschrift angeben?

Beschreibung

Hut anfänglich fast halbkugelig, dann gewölbt mit eingebogenem Hutrand, schließlich verflacht, fast niedergedrückt, 5–12 cm breit, fleischig; eine Zeitlang mit anhängendem gekerbtem Velumrest am Rande. Das Velum parziale ist sehr dünn, zart, nicht weißfarbig, sondern schön blaß-rosabläulich wie die zierlichen Kronblätter des rauhhaarigen Eibisch, *Althaea hirsuta*, und umschließt dann den Stiel als abfälliger, kronförmiger, strahlig-geriefter Ring (ähnlich wie in *Stropharia coronilla*). Die kaum bis zur Hälfte abziehbare Hutepidermis ist eher schmierig als feucht; anfangs ist sie lebhaft leuchtend blutrot, glatt und kahl, mit Ausnahme der sehr spärlichen, winzigen, etwas dunkleren, angedrückten Schüppchen um den Scheitel; bei heiterer Witterung ist die Epidermis trocken, scharlachrot und glänzend wie die reifen Mäusedornbeeren, spaltig oder rissig, endlich verblassend.

Stiel anfangs voll, dann ausgestopft, 8–10 cm lang und 1–1,8 cm dick, verbogen; oberhalb des Ringes erweitert, stark gerieft (fast gerillt wie *Mycena polygramma*), reinweiß, mehlig und mit purpurbraunem Sporenpulver bestäubt; unterhalb des Ringes weißlich und faserig, durchwegs blaßbräunlich; am Grunde rhabarberbis rostfarbig, etwas derb, zwiebelig-knollig, mit fleischigem Mycelstrang besetzt.

Lamellen 7–13 mm breit, bauchig, fast gedrängt, hinten teils ausgebuchtet und strichförmig herablaufend, teils abgerundet angeheftet und dann vom Stiel lösend; zuerst blaßviolett mit weißgraulichflockiger Schneide, dann dunkelpurpur, schließlich schokoladeschwarzlich.

Fleisch im Hut und Stiel oberhalb des Ringes anfangs reinweiß, zuletzt strohgelb, unterhalb des Ringes mehr blaßbräunlich bis schmutzig rhabarberfarbig; Geruch zwiebelartig und zugleich fast leuchtgasartig (einigermaßen an den Geruch des stinkenden Morchlings, *Gautieria graveolens*, erinnernd); Geschmack widerlich.

Zystidien: langfädig keulig (nur an der Lamellenscheide). 43–80 μ .

Sporen: eiförmig bis fast elliptisch 6–9 $\times$ 11–15 μ .